

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe und Bilder aus dem Großherzogthum Baden und dem Elsaß

Das Großherzogthum Baden

Jäger, Carl

Leipzig, 1841

Grünwettersbach, den 13. Juni 1838

[urn:nbn:de:bsz:31-334622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334622)

ins goldne Kreuz, aß und trank nach Herzenslust, war noch recht unartig in Carlsruhe, und machte mich um fünf Uhr heute Morgen wieder auf den Weg nach Grünwettersbach.

Sehr wünsche ich, daß nun jede Störung ein Ende hat, damit ich endlich ein Mal mit meinen Arbeiten fertig werde. Mit Sehnsucht erwarte ich einen Brief von Dir, dieß ist der vorlezte, den Du aus Grünwettersbach von mir erhältst.

Lebe wohl — gedenke mein!

Grünwettersbach, den 13. Juni 1838.

Heute Abend empfang ich, theure Emilie, Deinen Brief, morgen kehre ich nach Carlsruhe zurück. Wie gern bliebe ich noch hier! allein ich kann nicht, es hat sich viel in meinen Verhältnissen geändert, und zwar nicht wie ich es wünschte.

Ist es nicht empörend, das auch A all die Freundschaft die ich ihm geweiht, all die Opfer die ich ihm gebracht, mit schänden Undank lohnt? Felsen hätte ich auf ihn gebaut, und jetzt pfui, was gibts für Menschen. Ach Emilie, täglich untergräbt sich mein Glaube an die Menschheit mehr, Du nur noch — und er bricht zusammen. Zürne

mir nicht ich bin in einem aufgeregten Zustande, ich möchte weinen vor Zorn und Schmerz.

Deine Briefe sind noch das Einzige auf dieser Welt, was mir wahre Freude macht, und wie würde ich sie erst genießen, wenn sich nicht immer und immer von andern Seiten so bitterer Behrmutz hineinmischte. Es ist ein Unglück für uns Emilie, daß wir uns gefunden haben, das wird mir immer klarer, und doch kann ich nicht von Dir lassen; denn bist Du nicht das einzige Wesen unter so vielen Millionen, das es redlich mit mir meint, Theil an mir nimmt, und mich lieb hat? Sage es mir täglich hundert Mal, schreibe es mir auf jeder Seite zwanzig Mal, daß Du mich so recht lieb hast Emilie, ich weiß es, aber ich will's sehen, ich will's hören — es soll mein Trost sein, ich werde ruhiger werden. Es gab eine Zeit, wo ich Dich hat, dies nicht zu thun, jetzt sehne ich mich danach, es scheint mir ein Bedürfnis, es vor Augen zu haben, daß noch Jemand mein Freund ist, von dem ich's überzeugt bin. O könnte ich mit Dir dies mir verhasste Europa verlassen! Ich kenne ein Land, wo es bessere Menschen gibt, wo die Sonne heller scheint, die Bäume schöner grünen, der Himmel heiterer lacht als hier — dort mögt' ich mit Dir leben! Aber auch das nicht ein Mal — es ist zum verzweifeln!

für a
geschlagen
ten an D
und Freu
von Dir
gedehnt
ganzes
So
stark zu
in den W
Fürd
mein ich
meinem
Le

Für alles dieses Mißgeschick, für alle diese fehlgeschlagenen Hoffnungen will ich mich schadlos halten an Dir meine Emilie. Aber nicht Deine Liebe und Freundschaft ist mir Ersatz, nein, ich will mehr von Dir Emilie. Du sollst mir gehören im ausgedehntesten Sinne des Wortes. Deine Seele, Dein ganzes Sein will ich besitzen.

So mag nun kommen was da will, ich werde stark zu sein wissen wenn neues Mißgeschick sich mir in den Weg wirft.

Fürchte nichts für mich Emilie, so lange Du mein schützender Genius bist, greife ich nicht frevelnd meinem Geschicke vor.

Lebe wohl — ich küsse Dich.